

# Glücksspielsucht im Fokus

## Aktionstag informierte unter dem Motto „S P I E L?“

Wernigerode (pm/ds). Am 23. September informierte ein bundesweiter Aktionstag über die Glücksspielsucht. In Sachsen-Anhalt wurde der Aktionstag von der Landeskoordinationsstelle Glücksspielsucht und einigen Suchtberatungsstellen umgesetzt. Dazu wurde aufgerufen, das Geld in sinnvollere Dinge als das Glücksspiel zu investieren.

Die Mitarbeiter der Psychosozialen Beratungs- und Behandlungsstelle des Suchtmedizinischen Zentrums der Diakonie-Krankenhaus Harz GmbH in Wernigerode nahmen diese Problematik zum Anlass, um auch in diesem Jahr Veranstaltungen zum Thema „Glücksspielen“ anzubieten. Spieler, die ein problematisches oder pathologisches Spielverhalten aufweisen, verspielen mit der Zeit zunehmend mehr Geld bis teilweise ein ganzes Familiensystem verschuldet ist. Hilfe finden die Betroffenen und ihre Angehörigen aus dem Landkreis Harz in der Psychosozialen Beratungs- und Behandlungsstelle Wernigerode.

Wird nach Glücksspielsucht gefragt, müssen viele erst einmal überlegen, was denn überhaupt gemeint ist mit Lotto, Sportwetten, Poker, Roulette und Automatenspiel. Mittlerweile zählen jedoch auch



**Stand der Psychosozialen Beratungs- und Behandlungsstelle auf dem Nicolaiplatz. Foto: privat**

Glücksspiel-Apps und Onlineglücksspiele dazu. Onlineglücksspiele sind in Deutschland bis auf wenige Ausnahmen für Schleswig-Holstein illegal. Die Anbieter befinden sich zumeist im Ausland und sind dort lizenziert. Gerade auf Jugendliche und junge Erwachsene wirken Glücksspiele im Internet sehr attraktiv.

Für die einen sind Glücksspiele ein faszinierendes Freizeitvergnügen. Für andere wiederum kann es bis in den Ruin führen.

Laut der aktuellen BZgA-Studie Glücksspielverhalten und Glücksspielsucht in Deutschland aus dem Jahr 2013, leben in Sachsen-Anhalt rund 22.000 Menschen mit glücksspielsuchtbezogenen Problemen. Für die Betroffenen ist das Glücksspiel wie eine Droge.

Die Auswirkungen der Sucht sind groß: Zunehmend verbringen die Betroffenen nicht nur mehr Zeit mit dem Glücksspiel sondern verspielen auch immer mehr Geld.

Die Betroffenen vernachlässigen immer öfter ihre Freunde und Familie. Sie lügen, um das Ausmaß ihres Spielverhaltens zu vertuschen. Viele der Betroffenen geraten in finanzielle Nöte und verspielen dann nicht nur ihr Geld, sondern auch das Geld von Angehörigen und Freunde.

Die Folgen der Glücksspielsucht betreffen auf lange Sicht nicht mehr nur die Spieler und Spielerinnen selbst: Familienmitglieder, Partnerinnen und Partner, Freundinnen und Freunde von Glücksspielsüchtigen sind meist selbst indirekt oder direkt (mit-)betroffen. Wenn zum Beispiel die Miete nicht mehr gezahlt werden kann oder für die Dinge des alltäglichen Lebens kein Geld mehr bleibt, belastet dies auch die Angehörigen der Glücksspieler stark. Hinzu kommt in den meisten Fällen ein starker Vertrauensverlust – viele Glücksspieler verbergen ihre Sucht gegenüber ihren Angehörigen über Jahre durch Lügen und Ausreden.

Der Aktionstag wurde in Sachsen-Anhalt im Rahmen des vom Ministerium des Inneren des Landes Sachsen-Anhalt geförderten Projektes „Prävention des pathologischen Glücksspiels“ durchgeführt.